



**Eine „Kleinkinderschule“ für Sudbrack
Vor 125 Jahren entstand die Elim-Kapelle an der Gunststraße**

Programmheft Sudbracker Adventsmarkt 4. und 5. Dezember 2015

Seite 22 - 23

von Joachim Wibbing



Die Sudbracker Kinder spielen in der Kleinkinderschule unter Anleitung einer Sarepta-Schwester aus Bethel. Sammlung Wibbing

Etwas versteckt an der Gunststraße liegt heute die Jugendkirche des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Bielefeld. Sie führt den Namen „Luca“. 2009 zog „luca“ in die frühere Erlöser-Kirche. Die Jugendlichen „durften sich seinerzeit eine Kirche gestalten, die sie sich sonst nur in ihren Träumen vorgestellt haben“ – mit „chilligen Sofas und gemütlichen Sitzsäcken, mit einer abgefahrenen Licht- und Bühnentechnik im Altarraum, mit einer Küche, in der sie zusammen kochen, mit einer riesigen

Leinwand, durch die jeder Film zum Kinoerlebnis wird, und so Gottesdienste“ gefeiert werden können, die sie direkt ansprechen und sie berühren. Die Wurzeln dieser kleinen Kirche gehen aber sehr viel weiter zurück.



Ein Gruppenbild mit Pastor Kuhler - verdiente weibliche Gemeindeangehörige und Schwestern aus der Sudbracker Kleinkinderschule präsentieren sich dem Fotografen. Sammlung Wibbing

Ihre Geschichte beginnt mit der Gründung einer Kleinkinderschule durch den Pastor Friedrich von Bodelschwingh im Jahre 1890, also vor 125 Jahren. Die Kleinkinderschule Elim war eingerichtet worden, um den Kleinsten täglich eine Anlaufstelle zu bieten. Die Eltern mussten in den Fabriken arbeiten und konnten sich nicht um ihre Sprösslinge kümmern. Sarepta-Schwestern aus Bethel taten dies und bahnten den Kindern damit den Weg ins Leben. Der Name „Elim“ stammt aus dem Alten Testament – Friedrich von Bodelschwingh liebte alttestamentliche Namen. Das Wort kommt aus der hebräischen Sprache und bedeutet „Bäume“. Damit ist eine im Alten Testament erwähnte Oase mit zwölf Wasserquellen und siebzig Palmenbäumen bezeichnet. Die Architektur der früheren Erlöserkirche nimmt Anleihen in die Backsteingotik auf.

Vom Mittelalter an war es üblich, dass die Sudbracker zum Gottesdienst nach Schildesche gingen; eine wegen der schlechten Wegeverhältnisse nicht gerade kurze Strecke. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war die

Bevölkerung jedoch so weit angewachsen, dass im Jahre 1888 ein Hilfsprediger, Johannes Ninck, für dieses Gebiet, das man damals als die "kleine und arme Tochter der Gemeinde Schildesche" bezeichnete, eigens bestellt wurde. Der Kindergarten, die Gemeinderäume und die Elimkapelle wurden zwischen 1890 und 1900 errichtet. Aber zu einer selbstständigen Pfarrei konnte man sich nicht entschließen, obwohl 1914 die Hilfspredigerstelle in eine ordentliche Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Schildesche umgewandelt wurde.



Der frühere Altarbereich in der Sudbracker Elim-Kapelle. Sammlung Wibbing

Erst am 1. Oktober 1949 entstand aufgrund des Anwachsens der Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg die eigenständige evangelisch-lutherische Erlöserkirchen-Gemeinde Bielefeld mit drei Pfarrstellen. Wie ökumenisch man damals bereits dachte, belegt die Errichtung der katholischen

Christkönig-Gemeinde in den 1950er Jahren. Durch einen verstärkten Wohnungsbau kamen damals vermehrt katholische Gläubige nach Sudbrack und Gellershagen. Ihnen erlaubte man zunächst Gottesdienste in der Turnhalle der Sudbrackschule, aber eben auch in der evangelisch-lutherischen Erlöserkirche zu feiern. Im Jahre 2004 fusionierten die Erlöser- und die Johannes-Gemeinde zur Lydia-Gemeinde. Die Johanneskirche war 1901 eingeweiht worden.



Erlöserkirche 2007. In diesem Jahr erhielt die Erlöserkirche einen neuen kleinen Glockenturm.
Foto: Barbara Handt

Große Aufmerksamkeit im Stadtteil erregte im Jahre 2007 die Erneuerung des kleinen Glockenstuhls der Erlöser-Kirche. Die nur 44,5 cm Durchmesser aufweisende Läuteglocke wurde seinerzeit vom Bochumer Verein aus Gusstahl gegossen. Im Jahre 1900 fand sie ihren Platz dann auf dem eigentlichen Kirchbau in einem Dachreiter. Im Frühjahr 2006 musste der kleine Dachreiter wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Im Jahr darauf wurde er mit der Glocke zusammen wieder aufgesetzt.